



Apetloner Pfarrblatt

Ausgabe 2/2015

Juli 2015



Inhalt

- 2 Wort unseres Pfarrers
- 2 Diakon Michael
- 4 Wirtschaftsrat
- 6 Firmung
- 7 Impressionen - Lange Nacht der Kirche
- 8 Hl. Erstkommunion
- 9 Wallfahrt
- 10 Ministranten
- 10 Aktuelles/Ankündigungen
- 11 Chronik

**Alle wurden mit dem
Heiligen Geist erfüllt und
sie verkündeten freimütig
das Wort Gottes.
Apg 4,31**

Wort unseres Pfarrers

Firmung in Apetlon

Die Firmung dieses Jahres war nicht nur durch die Anwesenheit zweier Bischöfe ausgezeichnet. Ausgezeichnet waren auch die Vorbereitung und die Gestaltung der Firmung. Besonders gut gewählt war das Thema: Die Werke der Barmherzigkeit. Damit haben wir unseren Jugendlichen das Herz unseres Glaubens auf den Lebens- und Glaubensweg mitgegeben. Jedes einzelne dieser Liebeswerke wurde in einer eigenen Stunde besprochen und danach auch praktisch umgesetzt. Wenn Gott es mit uns gut meint, sollen wir es auch gut miteinander meinen und Gutes tun.

Alle, die bereits länger gefirmt sind, können diese Werke der Barmherzigkeit tun. Das ist eine Lebensaufgabe.

In diesen letzten Wochen kommt uns vor allem das Werk „Fremde beherbergen“ in den Sinn, wenn die Nachrichten von Krieg, brutaler Vernichtung und Vertreibung berichten. Der Flüchtlingsstrom aus diesen leidenden Ländern reißt nicht ab. Menschen wollen das nackte Leben retten. Viele von uns möchten helfen und diesen Menschen beistehen. In unserer Pfarre hat sich Diakon Michael Haider bereit erklärt eine Ansprechperson zu sein für alle, die sich dafür interessieren Flüchtlinge vorübergehend aufzunehmen. Er kann bei den vielen Fragen, die dabei auftauchen, helfen und vermittelnd tätig sein. Danke allen, die sich dafür öffnen und dieses Werk der Barmherzigkeit leben.

Das ist Firmung in Apetlon.

**Einen schönen Sommer und eine erholsame Ferien-
und Urlaubszeit wünscht euch allen**

Pfarrer Günter Schweifer

Diakon Michael

Danke Christian und Firmbegleiterinnen

Unsere heurige Firmung war ein beeindruckendes Fest. Wo sind denn sonst noch zwei Bischöfe präsent?! Und es wurden auch viele Dankesworte gesprochen, die allesamt angebracht waren.

Der Dank an die Firmhelferinnen fiel ein bisschen dürftig aus und Diakon Christian wurde überhaupt nicht gedankt. Wie viel Zeit und Arbeit sein bewundernswertes Engagement erforderte, ist kaum jemandem bewusst. Ohne dieses wäre die Firmung kaum vorstellbar gewesen.

Deshalb: aufrichtige Bewunderung und ein herzliches „Vergelt's Gott“ dem Diakon und „seinem Team“.

Diakon Michael

Danke, Werner!

Als du bei der letzten Pfarrgemeinderats-Wahl mit Abstand die meisten Stimmen bekamst, war die Freude groß. Ein junger, tüchtiger und offensichtlich sehr beliebter Mann wurde unser Ratsvikar!

Dass, „in Zeiten, wie diesen“ jemand dieses sehr verantwortungsvolle und arbeitsintensive Amt übernimmt, ist keine Selbstverständlichkeit. Es gibt viele junge Menschen, die sagen: „Gott ja, aber Kirche? Nein!“ Du sagtest zu beidem: „Ja!“

Welch eine Chance für die Pfarre in der Aufbruchsstimmung, die der „neue“ Papst verbreitete und noch immer verbreitet. (Und dazu noch ein „neuer“ Diözesanbischof und ein „neuer“ Pfarrer ...) Wären da nicht Menschen, denen dies alles zuviel des Guten ist.

Einem jungen Menschen in einer schwierigen Situation beizustehen, war einigen Mitgliedern der PGR nicht nur selbstverständliche Pflicht, du hattest auch ihr Versprechen.

Die Art und Weise, mit der man dich offensichtlich „bearbeitet“ hat, verhinderte diese Hilfe – wie will man telefonisches Mobbing auch verhindern?!

Nun steht unser PGR ohne Vikar/in da! Alle Versuche eine/n Nachfolger/in für deinen Posten zu bekommen, sind gescheitert. Ob nun jene Leute, die diese Situation herbeigeführt haben, zufrieden sind?

Die Aufgaben und Probleme, die der PGR zu lösen und zu erfüllen hat, sind viele und beträchtliche. Seit geraumer Zeit scheint es nur einen Wirtschaftsrat zu geben, der im übrigen unglaublich viel leistet. Aber da wären ja auch noch andere Teilbereiche, die natürlich auch ihre Pflichten erfüllen, aber als Beitrag zum Gesamten eines PGR an den Rand der Unauffälligkeit gedrängt werden, bzw. kaum bis gar nicht zum Zug kommen – wie z. B. der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit: „Jemand der nicht präsent ist, kann auch nicht wahrgenommen werden, den gibt es nicht!“ (Zitat)

Im übrigen: PGR-Sitzungen sind allgemein zugänglich. Das wäre der Weg sachlicher – und sicher auch – berechtigter Kritik, und nicht der, welcher einen jungen Mann zwingt, das Handtuch zu werfen. Aber dazu fehlt es vielen an Courage!

Lieber Werner! Noch einmal ein aufrichtiges Danke, viel Glück und Erfolg im Leben und vor allem: Gottes Segen!

Diakon Michael



Kreuzplatz - Kirchenplatz

Wir möchten euch heute über das Projekt Kreuzplatz informieren.

Die Arbeiten, die bis zum heutigen Tag bereits fertiggestellt sind bzw. fertiggestellt werden, sind lt. Aufstellung (siehe nächste Seite) bereits bezahlt.

Für die weiteren Arbeiten haben wir nun die Kostenvoranschläge erhalten. Diese betreffen die Baggerarbeiten für die Beleuchtung, Bewässerung und die Anlage des Weges. Außerdem die Bewässerung betriebsbereit und die Verlegung der Kabel für die Beleuchtung.

Für die Beleuchtung gibt es einen gesonderten Kostenvoranschlag. Auch diese Ausgaben findet ihr in der Aufstellung auf der nächsten Seite.

Seitdem wir an diesem großen Projekt arbeiten, hat es eine gewisse Eigendynamik entwickelt. Es wurde uns bewusst, dass der Gehsteig um die Kirche ebenso sanierungsbedürftig geworden ist. Daher haben wir auch für diese Arbeiten Kostenvoranschläge eingeholt. 2 Varianten stehen dabei zur Auswahl:

- a) Sanierung sowie Säuberung der Waschbetonplatten und Neuverlegung barrierefrei (gesetzlich vorgesehen)
- b) Neuverlegung von Pflastersteinen (zusätzliche Kosten: Kosten für die Pflastersteine)

Nachdem der gesamte „Kreuzplatz“ und der Kirchenplatz nicht mehr die Jüngsten sind, wurde das Projekt erweitert. Dieses dient vor allem auch der Ortsbildverschönerung.

Trotz allem wurde vom Wirtschafts- und Pfarrgemeinderat beschlossen, für dieses Projekt keine Haussammlung abzuhalten. Wir bitten aber um eure Unterstützung, soweit es jedem möglich ist. Für eure Mithilfe haben wir einen Zahlschein beigelegt. Im Voraus ein herzliches „Vergelt`S Gott“ für die Unterstützung. Nachdem wir in unserer Pfarre schon vieles auf die Beine gestellt haben, werden wir gemeinsam auch dieses Vorhaben gut zu Ende bringen.

Der Fertigstellungstermin ist für September geplant.

Vorausblickend für das Jahr 2016 gibt es noch einiges für die Visitation des Hr. Bischofs im Jahr 2017 zu erledigen.

Das Hauptaugenmerk gilt der Sanierung des Kirchendaches und der Antoniuskapelle. Auch hier werden Gutachter der Diözese und des Bundesdenkmalamtes ihre Vorgaben machen. Aus diesem Grund müssen wir die Vorgaben dieser Behörden einhalten und können nicht „so einfach arbeiten, wie wir wollen.“ Für diese Projekte werden wir von der Diözese unterstützt und müssen nicht die Gesamtkosten tragen.

**In diesem Sinne wünsche ich im Namen des Wirtschaftsrates
und in meinem Namen viel Gesundheit sowie einen schönen
und erholsamen Sommer mit euren Familien.**

Adolf Haider

Kostenaufstellung Projekt Kirchen- Kreuzplatz

Kreuz neu gespendet von 2 Familien	0,00	Bewässerung, anlegen des Weges Kabelverlegung	11.600,00
Renovierung Korpus bez. v. Spendenkonto Pfarre	4.800,00	Beleuchtung	3.500,00
Rosenkranzstationen Rosenkranzbruderschaft	3.900,00	Fundamente Rasen und Bepflanzung Tisch und Bänke	6.400,00
bezahlt	<u>8.700,00</u>	offene Kosten lt. Kostenvoranschl.	<u>21.500,00</u>

Zusätzliche Kosten für Kirchenplatz (Gehsteig)

Kostenvoranschlag 1		Kostenvoranschlag 2	
Renovierung Waschbeton- platten	<u>12.900,00</u>	Neuerlegung Pflastersteine zusätzlich Pflastersteine	12.500,00 6.000,00
			<u>18.500,00</u>

offene Kosten lt. Aufstellung 40.000,00

Michael Tschida mit einer der vier Rosenkranzstationen



Firmung

Am 14. Juni 2015 wurde unserer Pfarrgemeinde, mit dem hohen Besuch des brasilianischen Bischofs Dom Mario und Altbischof Dr. Paul Iby, eine große Ehre zuteil. Gemeinsam spendeten sie 29 Jugendlichen aus unserer Gemeinde das Sakrament der hl. Firmung.

Um für diesen wichtigen Augenblick im Leben der jungen Christen gut vorbereitet zu sein, begleiteten sieben Firmhelferinnen ein halbes Jahr lang die Jugendlichen auf dem Weg zu ihrer Firmung. Das diesjährige Kernthema – die sieben Werke der Barmherzigkeit Jesu – wurden dabei nicht

nur „theoretisch“ in den Firmstunden abgehandelt, sondern auch in der Praxis im Zuge mehrerer Ausflüge bekräftigt. So wurden beispielsweise Obdachlose in der Wiener Obdachlosenstätte „Gruff“, aber auch Jugendliche der Gemeinschaft Cenacolo in Kleinfrauenhaid besucht. Für beide Aufenthalte – Gruff und Cenacolo – sammelten unsere Firmlinge diverse Hilfsgüter, welche sie dann mit Freude den Bedürftigen übergeben konnten. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle für die große Unterstützung der Ortsbevölkerung!



Am Ostermontag befanden sich die Firmlinge auf den Spuren der Emmausjünger. Betend und singend zogen sie, wie auch in der Karwoche beim Jugendkreuzweg, in mehreren Stationen durch das Dorf.

Ganz im Sinne des neuen Pfarrverbandes mit der Nachbargemeinde Illmitz, pilgerten sowohl die Illmitzer als auch die Apetloner Firmlinge ge-



meinsam mit ihren Eltern, Angehörigen und Paten zur Kapelle „Maria mit der Traube“, wo eine Maiandacht gefeiert wurde.

Am Pfingstmontag machten sich die Firmlinge mit dem Rad auf den Weg nach Frauenkirchen, wo sie gemeinsam mit den Fußwallfahrern aus Apetlon in die Basilika einzogen und die hl. Messe feierten.



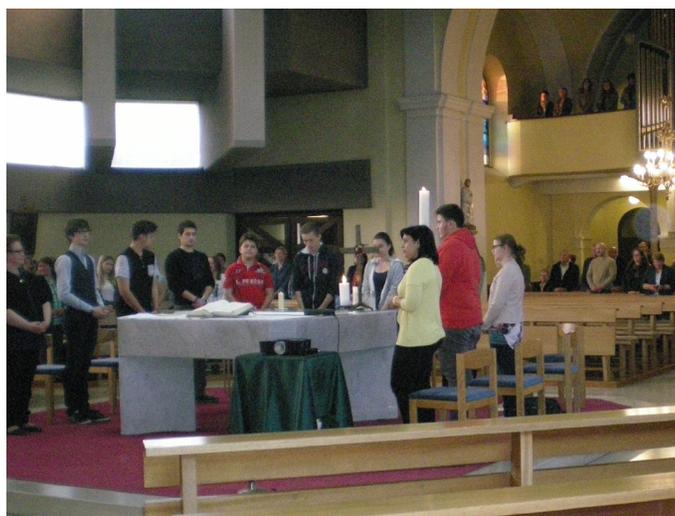
Auch bei der „Langen Nacht der Kirche“ gestalteten die Firmlinge mit ihren Firmbegleitern sowohl die Jugendmesse als auch eine Andacht im Friedhof mit.

Dies ist nur ein grober Überblick über die gemeinsame Vorbereitung für die Firmung. Trotzdem bekommt man einen Eindruck wie viel Zeit und Mühe sowohl die Firmlinge als auch die Firmhelfer investiert haben, um sich für diese wichtige Feier vorzubereiten.

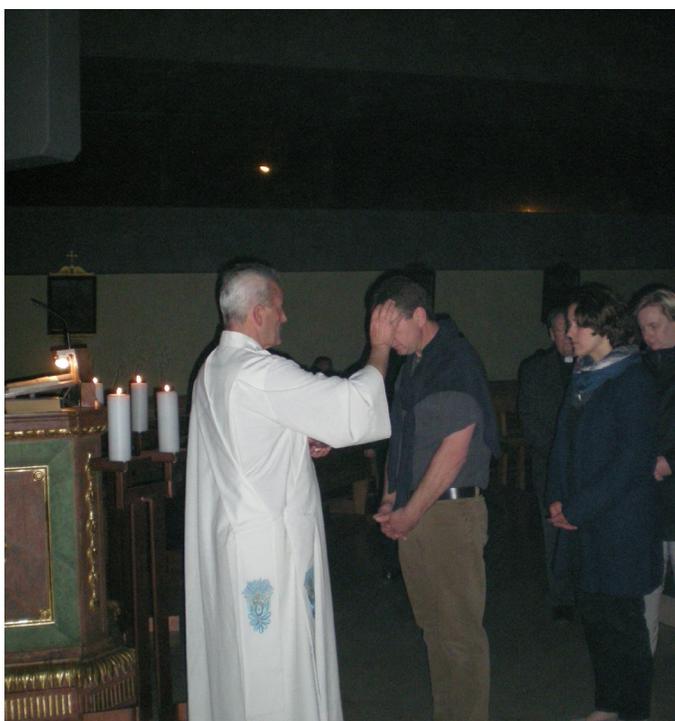
Aus diesem Grund bedanken wir uns recht herzlich bei den Firmbegleitern Anna und Madlen Szabados, Elisa Kandelsdorfer, Alexandra Pitzl, Tina Steiner, Brigitte Klinger und Bianca Exner!

Ein besonderer Dank gilt auch den beiden Diakonen Christian Graf und Michael Haider, die

gemeinsam mit den Firmhelfern die Inhalte der Firmstunden aufbereitet haben und den Weg bis zur Firmung seelsorglich mitgegangen sind.



Impressionen - Lange Nacht der Kirche



HI. Erstkommunion

Arche Noah – Gott schließt einen Bund mit mir

So lautete das Thema der heurigen Erstkommunion.

Zusammen mit ihren Familien, Verwandten,
Freunden und der Pfarrgemeinde Apetlon
feierten folgende Kinder diesen großen Tag:

Anna Gangl, Michael Tschida, Marco Abraham,
Manuel Potzmann, Anna Sophie Payer, Katharina Kracher,
Rafael Tschida, Erik Pethö, Niklas Ebner, Stefan Payer,
Lisa Lehner



Wallfahrt

Wallfahrt der KMB Apetlon

Vor mehr als 20 Jahren hat eine Hand voll Männer mit mir überlegt was KMB bedeuten kann, bzw. was man tun kann, um diesem Wort „Bewegung“ gerecht zu werden. Daraus entstand unter anderem die Idee, eine Wallfahrt zu organisieren.

Mittlerweile fand am 14.5.2015 die 20. Apetloner Männerwallfahrt statt. Das bestätigt, dass es damals ein guter Entschluss war, auf Wallfahrt zu gehen. Es zeigt, dass ein guter Geist, der hl. Geist, mit uns ist. Mehr als 120 Männer waren in dieser Zeit mit auf Wallfahrt.

Jede Wallfahrt steht unter einem Thema. „Aufbrechen“ stand damals als Überschrift auf unseren Texten. Aufbrechen, gemeinsam auf den Weg machen. Sorgen, Probleme unseres Alltages an einen anderen Ort tragen, abladen. Wir wollen im Gehen des Weges unsere Grenzen erfahren, dadurch der Wahrheit beegnen, uns selbst.

Was gibt uns Kraft den eingeschlagenen Weg fortzusetzen? Die kleinen Schritte des Erfolges ermutigen uns, unserer Richtung treu zu bleiben. Die Freundschaften innerhalb unserer Runde geben uns Kraft, weiterzugehen. Gott selber geht uns voran und ist inmitten unserer Gemeinschaft wirksam.

„Herr, lehre uns beten“

Diese Bitte soll uns zum Nachdenken bringen und den Zusammenhang für unser Leben sehen lernen. In dem Text „Interview mit Gott“ wird die Frage gestellt: Was möchte Gott von mir? Was erstaunt Gott am meisten an den Menschen? Gott sieht, dass Menschen oft, um Geld zu verdienen, ihre Gesundheit aufs Spiel setzen und es dann wieder ausgeben um gesund zu werden.

Dass sie leben, als würden sie niemals sterben, um dann zu sterben, als hätten sie nie gelebt.

Wir sind durch das Wort beauftragt, zu gestalten. „Lumen Gentium“ ist eines der zwei umfangreichsten und bedeutendsten Dokumente des II. Vatikanischen Konzils. Neu ist die Sichtweise und Stellung der Laien in der Kirche. Ihnen wird aufgrund der Teilhabe am allgemeinen Priestertum eine besondere Verantwortung im Apostolat an der Welt zugemessen. Dieser Aspekt soll uns im Hören bewusst werden. Zu diesem Apostolat werden alle vom Herrn selbst durch Taufe und Firmung bestellt.

Und so wollen wir immer wieder neu aufbrechen, du und ich, uns gemeinsam auf den Weg machen, Probleme und Sorgen unseres Alltages an einen anderen Ort tragen, abladen, als Menschen, als Christen mit einer Verheißung.

Hans Haider



Ministranten



Aktuelles/Ankündigungen

Orgelkonzert zugunsten der Ukrainischen Waisenkinder

Am 2. Mai fand nach dem Abendgottesdienst ein Orgelkonzert mit dem Konzertorganisten Mag. Gottfried Zykan (ein Verwandter von KR Helmut Niedermeyer) aus Wien statt.

Der Erlös in Höhe von € 1.500,- kommt den Ukrainischen Waisenkindern, die diesen Sommer einige Wochen in Apetlon verbringen, zugute.

Ein herzliches Dankeschön an alle Spender/innen!

Buchpräsentation von Zita Szalay zugunsten der Antoniuskapelle

Im Rahmen des Nationalparkfestes fand die Buchpräsentation des Werkes „Wo ist die Liebe“ von Zita Szalay statt. Der volle Kaufpreis (€ 18,-) kommt der Renovierung der Antoniuskapelle zugute.

Herzlichen Dank an die Autorin Zita Szalay und alle, die mit Kauf des Buches dieses Projekt unterstützen!

15. August	Fußwallfahrt nach Frauenkirchen
16. - 23. August	Fußwallfahrt nach Mariazell
19. August	Hl. Messe in Mariazell
23. August	Einzug in Apetlon
23. August	Apetloner Pfarrfest
6. September	Prozession zur Rosalienkapelle
7. September	Fußwallfahrt der Frauen nach Frauenkirchen
4. Oktober	Erntedankfest und Tag der Vereine

Chronik

Zeitraum 11. März 2015 bis 5. Juli 2015

Trauungen

Name	Trauungsdatum
Spousta Alexander Maximilian und Schneider Daniela	4. Juli 2015

Taufen

Name	Geburtsdatum	Taufdatum
Unger Kathalea	24. Jänner 2015	22. März 2015
Lymperis Lian Michalis	27. Dezember 2014	21. April 2015
Theill Simon	29. Jänner 2015	3. Mai 2015
Pingitzer Tobias	1. April 2015	17. Mai 2015
Theill Anna Helena Eleonora	27. November 2014	13. Juni 2015

Todesfälle

Name	Todesdatum	Name	Todesdatum
Schiller Josefina, geborene Fleischhacker	3. April 2015	Salzl Alfred	4. Juni 2015
Theill Veronika, geborene Haider	14. April 2015	Pitzl Johann	18. Juni 2015
Füszl Johann	21. April 2015	Horvath Maria, geborene Graf	24. Juni 2015
Klinger Franziska, geborene Priegl	12. Mai 2015	S.R. Stutz Berta Amalie Erika, verwitwete Denk	25. Juni 2015
Opitz Maria, geborene Bors	17. Mai 2015	Ranftl Helmut	1. Juli 2015
Preiner Josef	7. Juni 2015		

Wir gratulieren zu runden und halbrunden Geburtstagen ab 70 im Zeitraum 1. Juli bis 30. September 2015

70	Theill Julianna Matz Gertrude Holzmann Bruno	75	Göttl Ilse Weinhandl Katharina Göttl Maria Fink Josef Smid Aloisia Machart Georg Nemeth Josef Renner Elfriede
75	Adrian Monika Fleischhacker Margarete Maritsch Johann		
80	Joch Rudolf Weinhandl Elisabeth Sorgner Maria Klein Johann Henning Wiltrud Preiner Regina Weinhandl Michael Titz Katharina	90	Matz Ludmilla Fleischhacker Veronika Deles Willibald
		90+	Solleder Theresia (93) Opitz Anna (92) Horvath Elisabeth (91)

Wir gratulieren zu folgenden Hochzeitsjubiläen im Zeitraum 1. Juli bis 30. September 2015

Silberne Hochzeit	Lang Petra und Ferdinand Hadarits Elisabeth und Ernst Potzmann Edith und Josef
Goldene Hochzeit	Tschida Blanka und Johann Hadarits Elisabeth und Ernst Weiss Maria und Georg Munzenrieder Maria und Gregor
Diamantene Hochzeit	Thaler Theresia Antonia und Johann

Urlaub

Aufbrechen,
ausbrechen
aus Pflichten und Aufgaben,
den wirklichen und
den vermeintlichen.
Auf die Insel gehen,
getrennt werden vom Alltag.
Alleinsein dürfen und können,
loslassen
und sich selber finden,
frei von Regeln und Routine.
Sich ausstrecken nach dem Himmel
außen und innen,
sich erproben im Meer,
trägt es,
zieht es hinab in die Tiefe.
Wind und Wolken spüren,
einfach da sein
und Gott neben sich wissen.

Irmela Mies-Suermann, In: Pfarrbriefservice.de